

# Nürnberger Energiewendebündnis

www.energiewendebuendnis.de



Nürnberg, den 21.7.2021

Presseerklärung des Nürnberger Energiewendebündnisses

## 2 Jahre Klimanotstandsbeschluss – eine ernüchternde Bilanz

Vor 2 Jahren, am 24.7.2019 fasste der Nürnberger Stadtrat einen wegweisenden Beschluss. Er erkannte einstimmig an, dass

- „...die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichten, um die selbst gesteckten Klimaziele zu erreichen“
- erklärte den Klimaschutz als zentrale Zukunftsaufgabe bei der Stadt Nürnberg.

Heute ziehen wir Bilanz: Was wurde im Bereich klimaneutraler Energieerzeugung erreicht, was unterlassen?

Seit dem 24.7.2019 hat der Umweltausschuss 9 mal getagt, in allen Sitzungen wurden im weiteren Sinne energierelevante Themen besprochen. Bedeutsame Beschlüsse für mehr Klimaschutz gab es jedoch keine.

Der Stadtrat tagte im gleichen Zeitraum 17 mal, das Thema Klimaschutz wurde nur ein einziges Mal (Klimaschutzplan am 17.6.2020) behandelt. Am 23.6.2021 gab es nur noch einen Tagesordnungspunkt zur Anpassung an die Auswirkungen der Klimaänderung.

Im Bereich Energie ist insbesondere die Städtische Tochter N-ERGIE relevant. Knapp zwei Drittel aller Treibhausgas (THG) Emissionen in Nürnberg gehen auf ihr Konto bzw. das ihrer Kunden. Dort ist logischerweise auch der größte und wichtigste Hebel zur Reduzierung. Der Ausbau der eigenen Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (EE) liegt bei bescheidenen 1%. Um auf 100% EE Anteil im Jahr 2030 zu kommen, müsste der Ausbau um den Faktor dreißig beschleunigt werden. Davon ist nichts zu sehen. Stattdessen kauft die N-ERGIE Zertifikate um Privatkunden „Ökostrom“ verkaufen zu können. Da dieser Strom aus alten Anlagen stammt, ist damit jedoch keinerlei THG Einsparung verbunden. Bei Erdgas verfolgt die N-ERGIE ein sehr ähnliches Konzept. Durch den Kauf von Zertifikaten von Strom aus alten Wasserkraftanlagen in Indien wird Erdgas für Großkunden auf dem Papier zu angeblich grünem „Ökogas“ umlackiert. Wie beim Strom nützt aber auch das dem Klimaschutz nichts.

In der Sitzung des Umweltausschusses vom 16.6.2021 wurde der N-ERGIE trotz dieser dürftigen Bilanz seitens des Umweltreferates bescheinigt, dass sie den „Pfad zur Klimaneutralität konsequent beschreite“.

Peter Mühlenbrock: „Ganz offensichtlich haben weder der Stadtrat mit seiner konservativen Mehrheit aus CSU und SPD noch die Entscheidungsträger\*innen in der Verwaltung die Dringlichkeit sowie den Umfang der Herausforderungen verstanden, die mit der Erreichung des Klimaschutzziels (max. 1.5 Grad Erwärmung) verbunden sind. „

Das Bundesverfassungsgericht (BVG) hatte vor kurzem klar festgestellt, dass Reduktionslasten – also die erforderlichen Emissionsminderungen bei den THG- nicht alleine zu Lasten der

kommenden Generationen auf die Jahre nach 2030 verschoben werden dürfen. Es hat ebenso klar festgestellt, dass die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens verbindlich sind.

Aus dem 1.5 Grad Ziel leitet sich für die Stadt Nürnberg ein maximales Restbudget von ca. 19 Mio. Tonnen an THG ab. Bei gleichbleibenden Emissionen ist dieses in **ca. 5 Jahren** erschöpft. Nur drastische Reduktionsschritte lassen dieses Ziel also überhaupt noch erreichbar erscheinen.

Mit Marketingtricks wie dem Kauf von Zertifikaten, keinerlei Ehrgeiz beim Ausbau der Stromerzeugung aus EE und ohne Konzept bei der Dekarbonisierung von Fernwärme und Erdgas wird die Stadt Nürnberg ihre Klimaziele weit verfehlen und verstößt damit nicht nur gegen die eigenen Beschlüsse, sondern auch gegen die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichtes.

Peter Mühlenbrock: "Es ist dringend erforderlich, dass Stadtrat und Ratsmitglieder im Aufsichtsrat der N-ERGIE effektives klimaschützendes Handeln einfordern und diesen Prozess kritisch und aufmerksam begleiten."